

**FK 11**

**Siersburg, Siersberg, Lesefund**



Bild 1/FK 11:

Außenseite



Bild 2/FK 11:

Außenseite



Bild 3/FK 11: Oberfläche Außenseite



Bild 4/FK 11: Oberfläche Innenseite



Bild 5/ FK 11: Querbruch



Bild 6/ FK 11: Querbruch



Bild 7/FK11: Querbruch

Der Scherben ist hart gebrannt, aber es ist kein Sintern nachweisbar. Im Kern grau, außen rotbraun. Die Farbgrenzen verlaufen sehr unregelmäßig, es handelt sich nicht um eine Engobe, wie häufig bei solchen Farbunterschieden angenommen wird. Reichlich Grobkorn bis 2 mm. Deutliche Entwicklung von Gasblasen.

Vom Erscheinungsbild und von der Analyse her wahrscheinlich von Düppenweiler (Altes Dorf) stammend..

**FK 12**

**Siersburg, Siersberg, Lesefund**



Bild 1/FK 12:

Außenseite



Bild 2/FK 12:

Innenseite

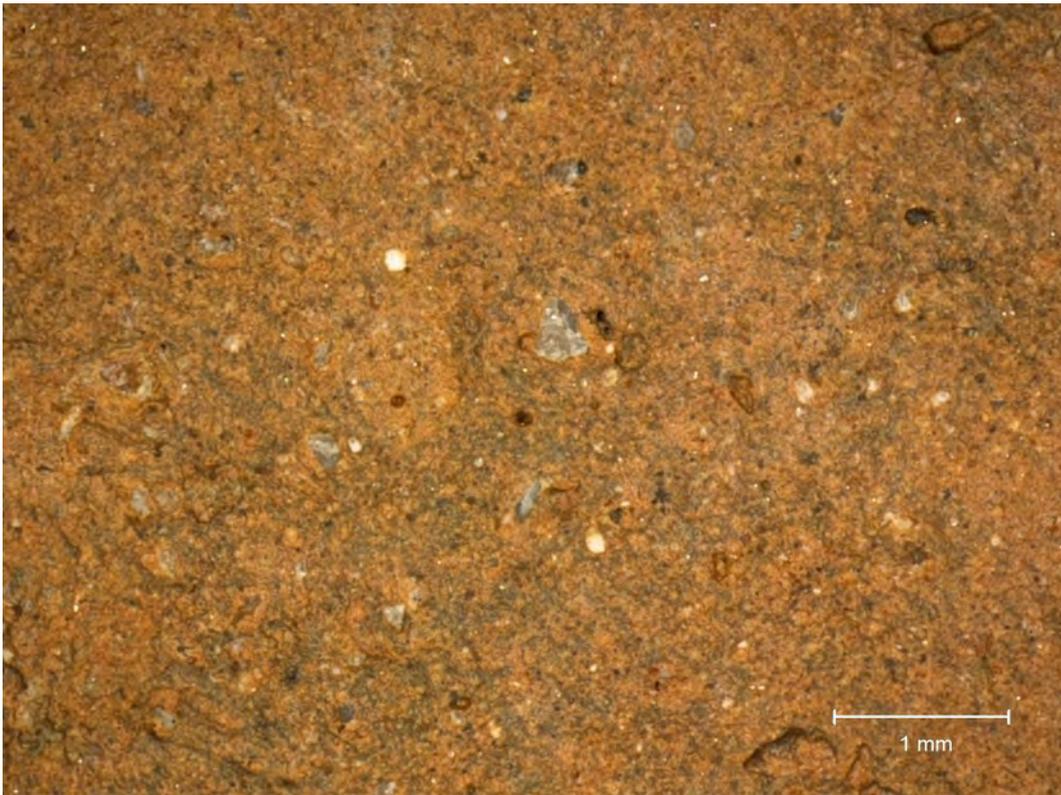


Bild 3/FK 12: Oberfläche Außenseite



Bild 4/FK 12: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 12: Querbruch



Bild 6/FK 12: Querbruch



Bild 7/FK 12: Querbruch

Der Scherben ist grau, ebenso die Innenseite. Die Außenseite dagegen ist 0,3 mm dick rotbraun. Der Verfasser sieht auch in diesem Fall keine Engobe. Die gesamte Masse des Scherbens lässt sich oxidierend und damit, wenn gewünscht, rot brennen. Eine Engobe würde hier bedeuten, zunächst den Scherben reduzierend zu brennen, dann eine Engobe aufzutragen und noch einmal zu brennen. Es ist einfacher anzunehmen, dass insgesamt reduzierend gebrannt wurde und erst zum Schluss oxidierend. Das würde anfangs niedrigeren und erst am Ende höheren Temperaturen entsprechen

Die Masse enthält mäßig Sand aber einige dickere Körner bis 4 mm, die dann auch ein Aufplatzen bewirken. Der Scherben ist hart gebrannt, teilweise wohl gesintert. Bildung von flachen Blasen parallel zu den Außenflächen. Beim Zerkleinern richtig hart.

Vom Erscheinungsbild und von der Analyse her wahrscheinlich von Düppenweiler (Altes Dorf) stammend..

**FK 13**

**Wallerfangen, Hauptstraße, Sammler EVS**



Bild 1/FK 13:

Außenseite



Bild 2/FK 13:

Innenseite

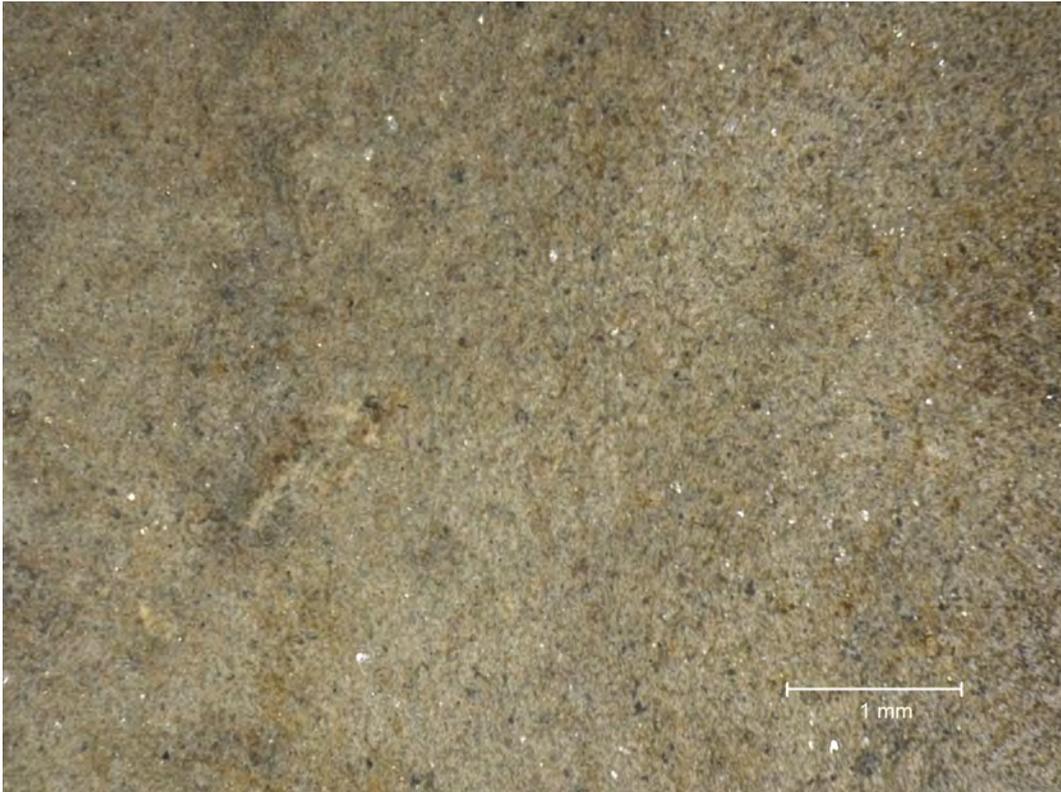


Bild 3/FK 13: Oberfläche Außenseite

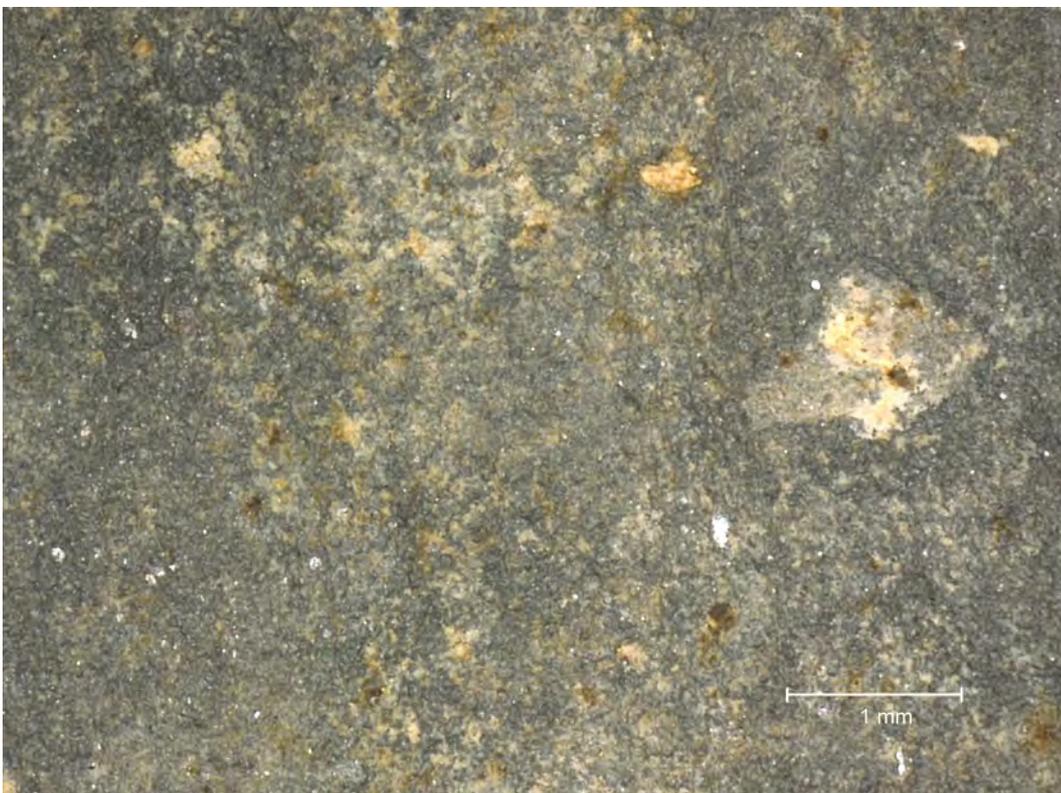


Bild 4/FK 13: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 13: Querbruch



Bild 6/FK 13: Querbruch

Größere Scherbe, in zwei Stücke zerbrochen. Keine speziellen Elemente. Außen am oberen Rand (kein Randstück) zwei Rillen erkennbar, unklar ob gewollt oder nicht, auf der Innenseite viele ziemlich grobe Drehrillen. Außen und im Bruch hellgraubraun, Innenseite dunkler. Feinkörnig, Silt, nur selten gröbere Komponenten (einmal 2 mm). Deutliche Textur parallel zur Oberfläche. Sehr kleine Glimmer an der Oberfläche. Lässt sich im Mörser zerstampfen und gut zerreiben, also nicht hoch gebrannt. Passt nach Scherben und Analysen zu FK 14, FK 15 und FK 16.

**FK 14**

**Wallerfangen, Hauptstraße, Sammler EVS**



Bild 1/FK 14:

Außenseite



Bild 2/FK 14

Innenseite



Bild 3/FK 14

Oberfläche Außenseite



Bild 4/FK 14:

Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 14: Querbruch



Bild 6/FK 14: Querbruch

Scherbe ohne besondere Merkmale. Außen schwache Drehrillen, die kaum als Ornament zu deuten sind, innen sehr kräftige Drehrillen. Innen und im Bruch hellgraubraun, außen deutlich dunkler (im Gegensatz dazu ist die sehr ähnliche FK 13 innen dunkel). Feinkörnig (Grobsilt). Textur parallel zur Oberfläche. Viele kleine Blasen. Kleine Glimmer auf den Oberflächen zu erkennen. Vielleicht etwas härter gebrannt als FK 13. Die Analyse passt sehr gut zu der von FK 13, FK 15 und FK 16.

**FK 15**

**Wallerfangen, Hauptstraße, Sammler EVS**



Bild 1/FK 15:

Außenseite



Bild 2/FK 15:

Innenseite

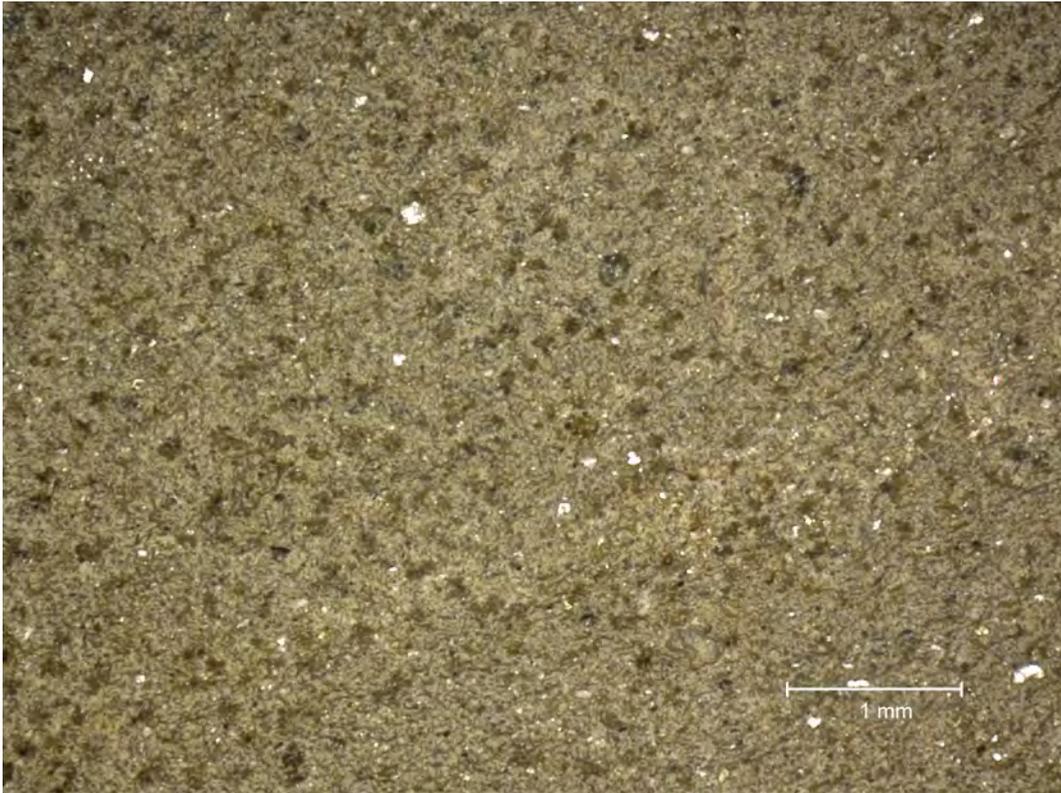


Bild 3/FK 15: Oberfläche Außenseite

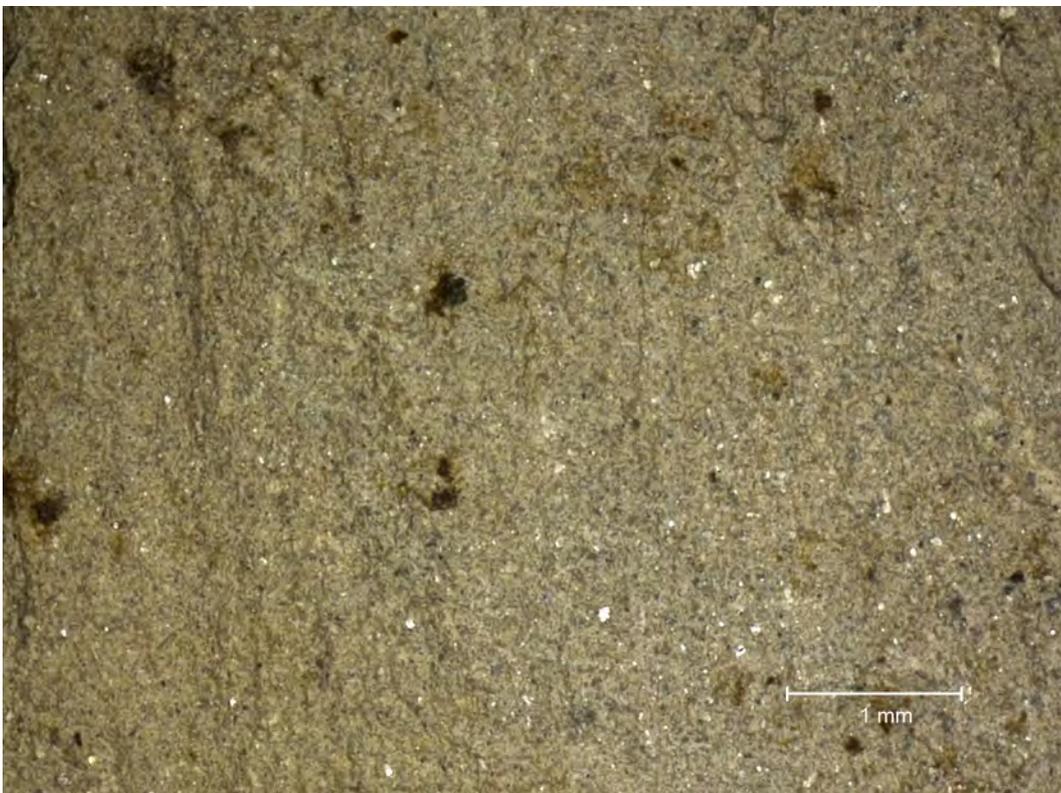


Bild 4/FK 15: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 15: Querbruch, frisch



Bild 6/FK 15: Querbruch, alt



Bild 7/FK 15: Querbruch, alt

Wallerfangen, Hauptstraße, 2013-09-14, Probe 12. [Diese Angabe gilt auch für die FK 13, FK 14 und FK 16.]

Glatte Scherbe ohne besondere Merkmale. Farbe hellgraubraun, kein Rotton, ebenso die Pulverfarbe. Feinkörnig, fast nur im Siltbereich, Deutliche Textur parallel zur Oberfläche. Reichlich Blasen. Deutliche Glimmer-Gehalte.

Lässt sich im Mörser zerdrücken und ziemlich gut zerreiben

Die Analyse entspricht FK 13, FK 14 und FK 16.

**FK 16**

**Wallerfangen, Hauptstraße, Sammler EVS**



Bild 1/FK 16: Außenseite (Boden)



Bild 2/FK 16: Innenseite

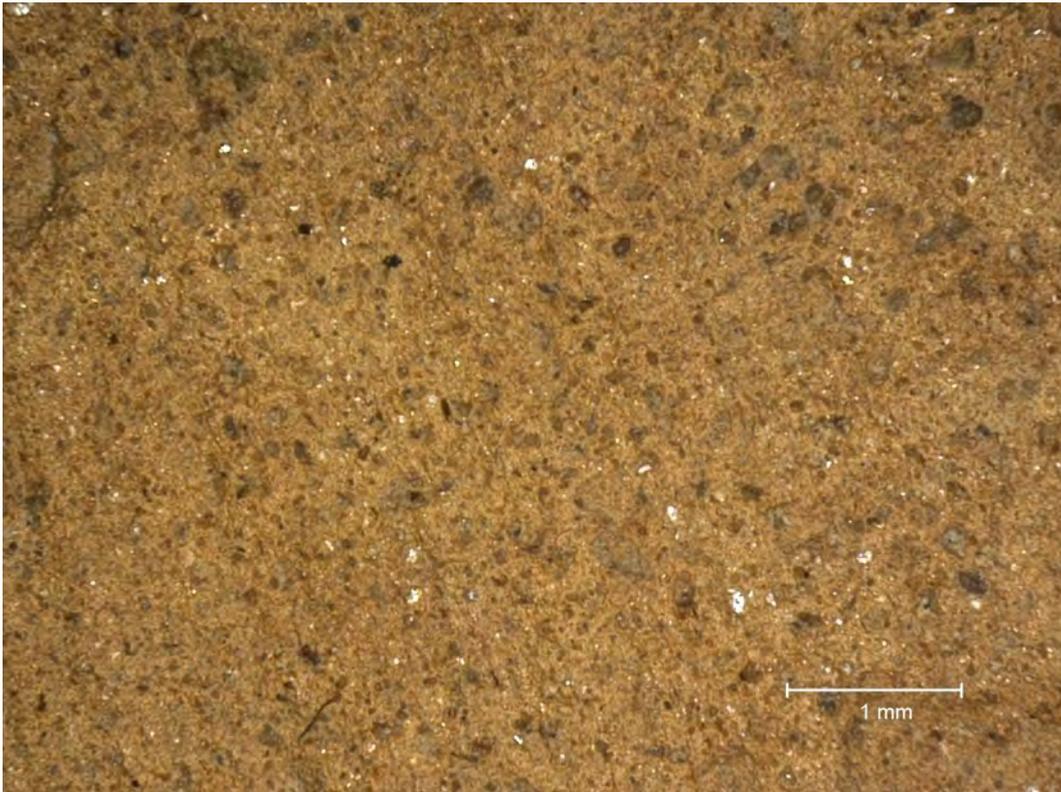


Bild 3/FK 16: Oberfläche Außenseite

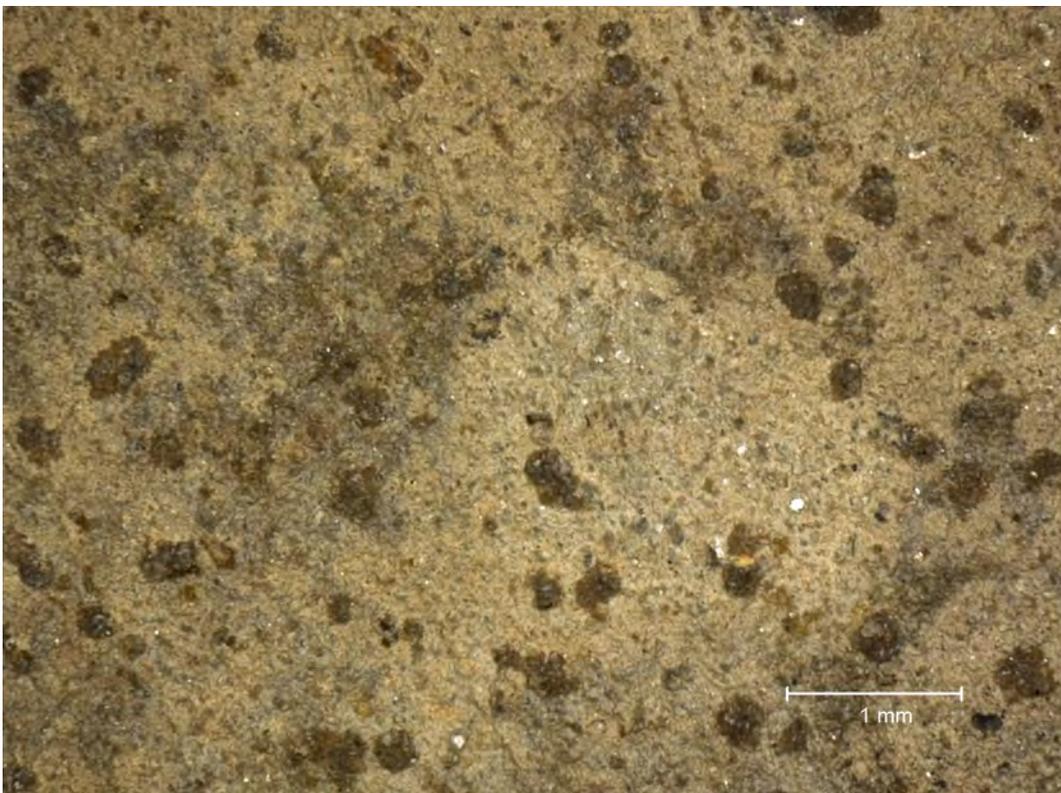


Bild 4/FK 16: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 16: Querbruch



Bild 6 /FK 16: Querbruch

Bodenscherbe. Außen und im Bruch helles Rotbraun, innen schmutziges helles Grau.

Lehm, im Prinzip Silt, jedoch mit eingestreuten größeren Partikeln (maximal 2 mm). Deutliche Textur, die aber stellenweise nicht parallel zur Oberfläche verläuft. Glimmer erkennbar. Mäßig Blasenbildung.

Relativ hart gebrannt, lässt sich aber mit dem Pistill zerstampfen und gut zerreiben. Die Analyse passt zu FK 13, FK 14 und FK 15.

**FK 17**

**Mettlach, Saarschleife, (Alt-) Montclair**

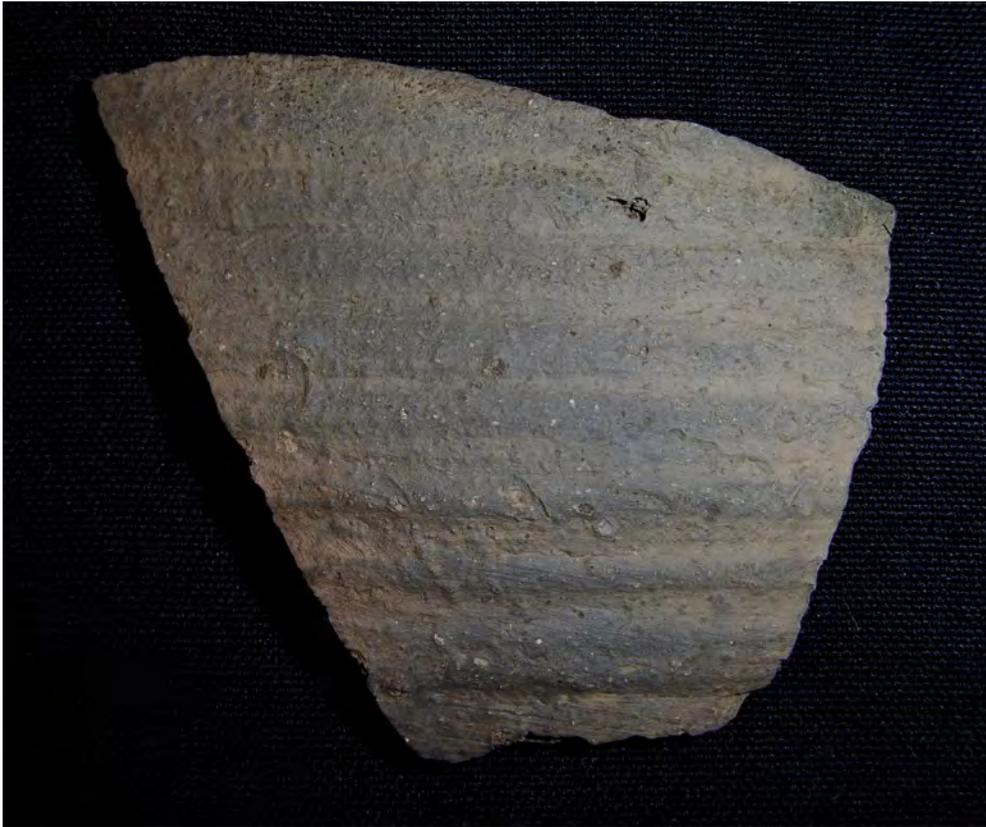


Bild 1/FK 17:

Außenseite



Bild 2/FK 17:

Innenseite

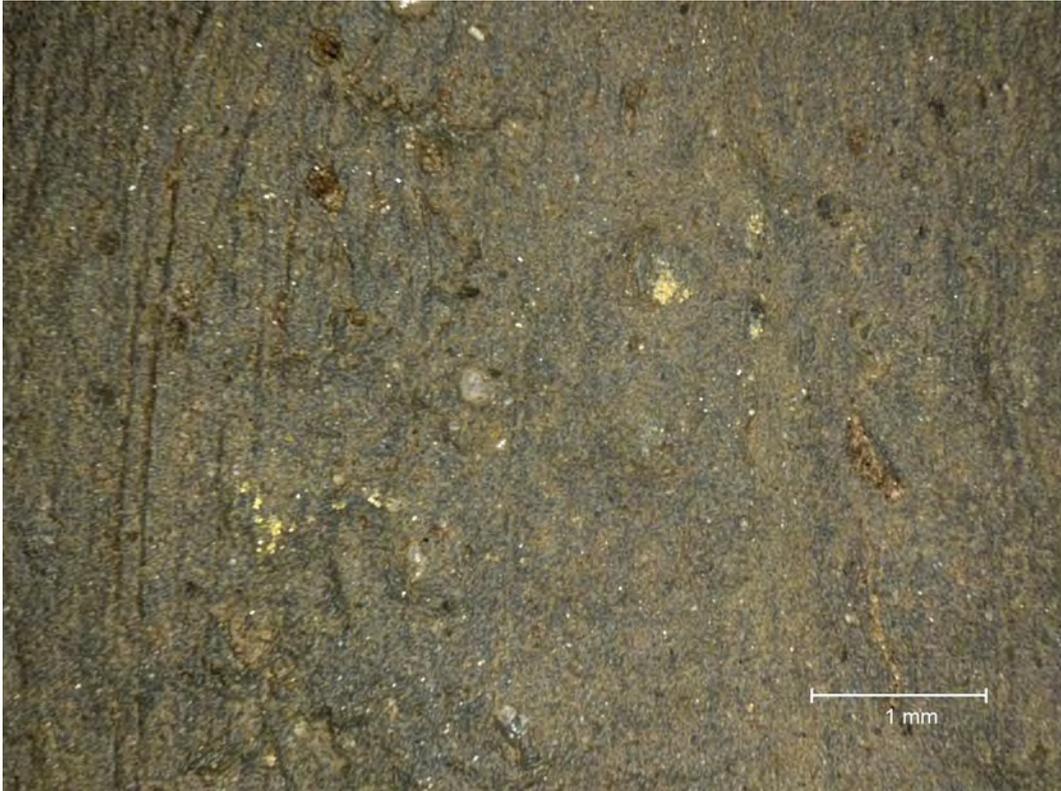


Bild 3/FK 17: Oberfläche Außenseite

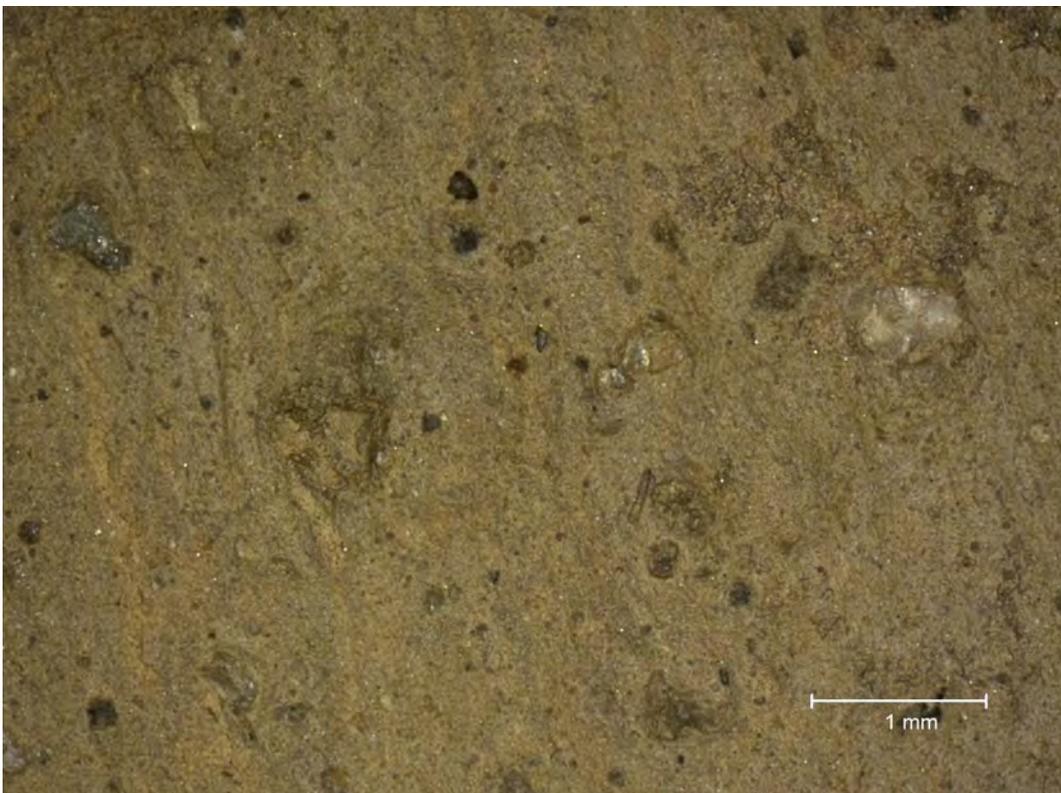


Bild 4/FK 17: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 17: Querbruch



Bild 6/FK 17: Querbruch

Scherbe eines großen Gefäßes ohne Rand oder Boden, aber mit deutlichen, gleichmäßigen Rillen auf der Außenseite (8 Rillen auf 46 mm). Außenseite dunkelgrau, Innenseite hellgrau. der Scherben im Bruch dazwischen deutlich rotbraun. Das Feinkorn (Silt) überwiegt bei weiten eingestreuten Sand, zum Teil mit etwas größeren Partikeln. Wenig Blasen. Textur ziemlich gleichmäßig zur Oberfläche.

Ziemlich hart, lässt sich aber mit Pistill zerstampfen und zerreiben.

**FK 18**

**Mettlach, Saarschleife, (Alt-) Montclair**



Bild 1/FK 18:

Außenseite



Bild 2/FK 18:

Innenseite



Bild 3/FK 18: Oberfläche Außenseite

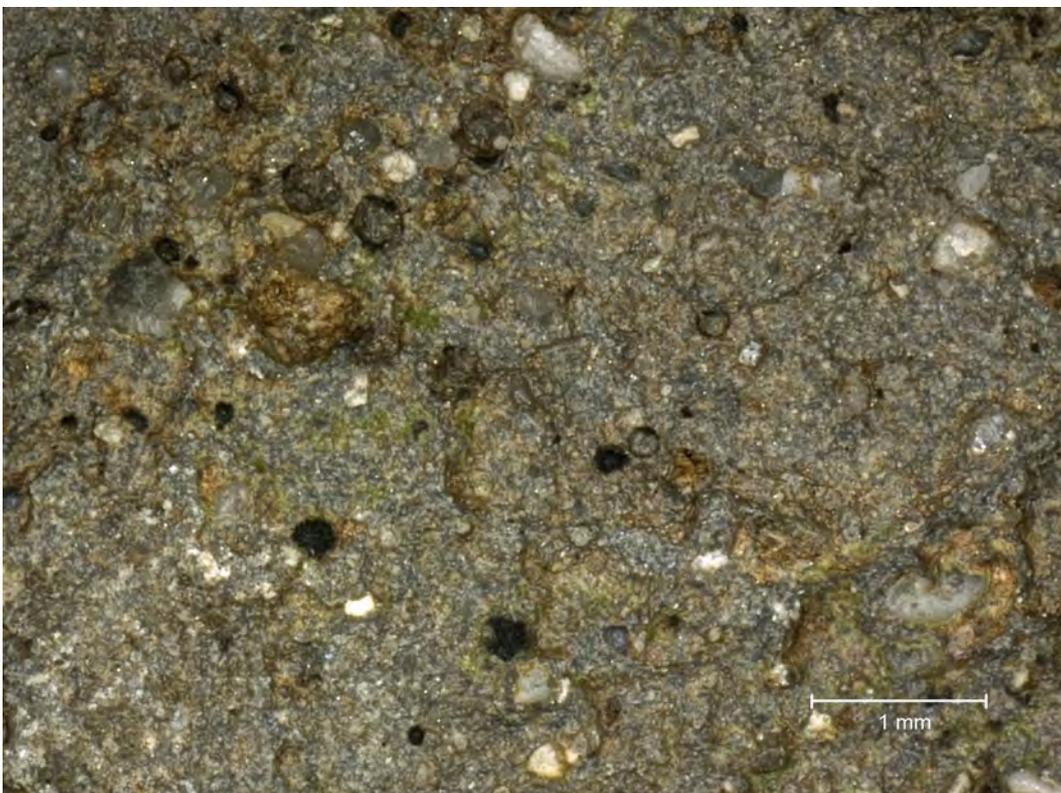


Bild 4/FK 18: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 18: Querbruch



Bild 6/FK 18: Querbruch



Bild 7/FK 18: Querbruch, großes Magmatit-Korn

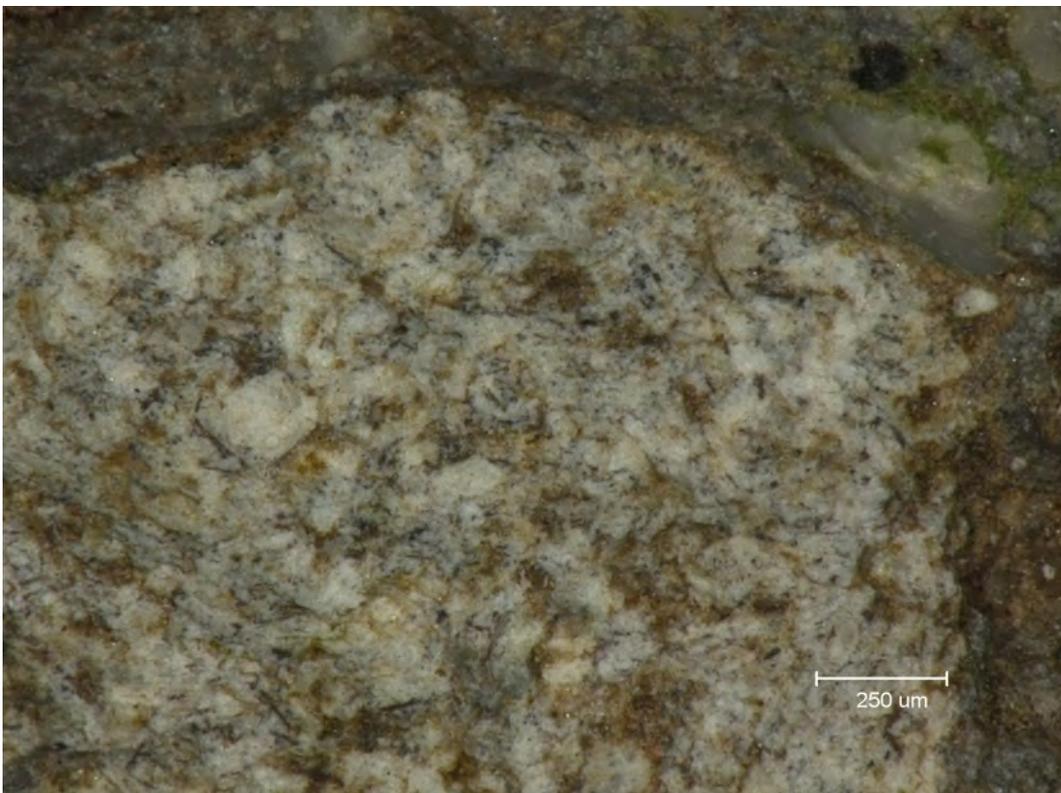


Bild 8/FK 18: Großes Magmatit-Korn, Ausschnitt

Scherbe eines großen Gefäßes ohne Merkmale. Außen, innen und im Bruch helles Grau. Sandanteil höher als Feinkorn-Gehalt. Neben Quarzkörnern mit Sicherheit auch Magmatitpartikel (bis 3 mm). Die Sandkörner treten nicht allzu stark aus der Oberfläche heraus. Kaum Blasen. Textur eher unregelmäßig.

Lässt sich gut zerstampfen und zerreiben.

Nach der Analyse stammt die Scherbe von Düppenweiler (Altes Dorf).

### **Als Anmerkung:**

Wenn man als Außenseiter in diesem archäologischen Bereich Analysen-Material beschaffen möchte, so stehen nicht unbedingt alle Türen offen. Manche Anfragen bleiben unbeantwortet. Der Verfasser hat sich daher zunächst einmal beschränkt auf Lesefunde von Äckern, die vorwiegend von Frau Christiane SCHÖNBERGER stammen.

Gezielt gesucht wurden mittelalterliche Scherben am Siersburg an den Hängen, die dort reichlich zu finden waren, desgleichen an Alt-Monclair.

Die Hänge von Montclair bieten ohne Schürfen wenig. Dafür kümmern sich Wildschweine nicht um den Schutz archäologischer Objekte. Der feuchte Graben zwischen Burg und Vorburg war stark durchwühlt, was eine gute Auswahl an Scherben brachte.

Für diese Scherben ist wesentlich, dass sie **älter als 1352** sein sollten, da in 1351 die Burg von BALDUIN zerstört wurde. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, dass dennoch Reste weiter belegt waren.

Festzustellen ist, dass alle diese Fundmöglichkeiten in einem übereinstimmen, dass nämlich größere Scherben und insbesondere solche mit guten Bestimmungsmerkmalen weitgehend fehlen. Man kann davon ausgehen, dass frühere Generationen schon fleißig gesammelt haben.

Für die Klärung von Zusammenhängen zwischen Scherben und Ausgangsmaterial und damit auch dem Produktionsort benötigt der Verfasser keine archäologischen Bestimmungsmerkmale. Wer solche damit verknüpfen möchte, muss entsprechendes Material liefern, sinnvoller Weise aus gut dokumentierten Grabungen.

**FK 19**

**Mettlach, Saarschleife, (Alt-) Montclair**



Bild 1/FK 19:

Außenseite



Bild 2/FK 19:

Innenseite



Bild 3/FK 19: Oberfläche Außenseite



Bild 4/FK 19: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 19: Querbruch



Bild 6/FK 19: Querbruch

Scherbe eines großen Gefäßes ohne Merkmale. Außen dunkles Grau, die Scherbe war sehr stark vom Feuer verkrustet, innen helles Grau. Der Anteil an Feinkorn ist größer als der an Sand. Die Sandkörner treten außen sehr stark aus der Oberfläche heraus, innen auch deutlich. Neben Quarzkörnern gibt es auch eindeutig größere, wohl sedimentäre Partikel (bis 2 mm). Fast keine Blasen. Textur ziemlich gut parallel zur Oberfläche. Lässt sich mit dem Pistill zerstampfen und zerreiben.

Stammt nach der Analyse von Düppenweiler (Altes Dorf).

**FK 20**

**Mettlach, Saarschleife, Montclair, "Schlackenplatz"**



Bild 1/FK 20:

Außenseite



Bild 2/FK 20:

Innenseite



Bild 3/FK 20: Oberfläche Außenseite



Bild 4/FK 20: Oberfläche Innenseite



Bild 5/FK 20: Bruchfläche



Bild 6/FK 20: Bruchfläche

Scherbe ohne besondere Merkmale. Außen dunkles Grau (bei starker Beleuchtung auch Rotton), innen helleres Grau mit Rotton. Stark sandig, aber es überwiegt noch das Feinkorn. Textur mäßig gut, eher unregelmäßig.

Die Scherbe lässt sich mit dem Pistill ziemlich gut zerstampfen und zerreiben.

Die Analyse entspricht einer Herkunft von Düppenweiler (Altes Dorf).

JUNGES (2005, S.68 u. 123-126) beschreibt von einem Weganschnitt (1974) in der Nähe von Montclair Stücke von Taunusquarzit mit teilweise noch glasigen Überzügen.

Bei der Suche nach solchen verschlackten Stücken fand sich auch die kleine Scherbe an der Oberfläche.

Die Stelle wird allgemein in Anlehnung an SEYLER (1958) als Standort einer Burg Skiva angesehen. Außer der Erwähnung der Zerstörung einer solchen Burg hatte SEYLER keinen, also auch keinen direkt ortsbezogenen Hinweis. Die Zuweisung erfolgte demnach mangels einer besseren Deutung. JUNGES (2005) legt die Burg Gryneck von BALDUIN aus dem Jahr 1851 auf Grund eines Dokuments in die unmittelbare Umgebung. Die allgemeine Ansprache der Örtlichkeit als Skiva hinderte ihn wohl daran, das Objekt mit Gryneck zu identifizieren, wofür nach Meinung des Verfassers alles spricht.

Da der Hügel aus umgelagertem Material besteht, bleibt offen, ob die Scherbe zeitgleich mit 1351 oder, wenn umgelagert, dann älter ist.

JUNGES, Reinhold: Montclair im Wandel der Zeit. Chronik und Heimatkundliche Exkursion. — Mettlach 2005 (Selbstverlag).

SEYLER, Robert: Der Burgberg bei Mettlach im Laufe der Geschichte. — Saarheimat, Jhrg.2, Heft 7, S.17-19; Saarbrücken 1958.